

## Newsletter International Nr. 4 (April 2011)

Gemeinsamer Rundschreibendienst der Industrie- und Handelskammern  
Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main



Serviceverbund Süd Hessen  
International

### IHK Darmstadt Rhein-Main-Neckar

Rheinstraße 89  
64295 Darmstadt  
Ansprechpartner: Axel Scheer  
Tel. 06151 871-252  
Fax 06151 871-100252  
E-Mail [scheer@darmstadt.ihk.de](mailto:scheer@darmstadt.ihk.de)  
Internet [www.darmstadt.ihk24.de](http://www.darmstadt.ihk24.de)

### IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Am Pedro-Jung-Park 14  
63450 Hanau  
Ansprechpartner: Andreas Kunz  
Tel. 06181 9290-30  
Fax 06181 9290-930  
E-Mail [a.kunz@hanau.ihk.de](mailto:a.kunz@hanau.ihk.de)  
Internet [www.hanau.ihk.de](http://www.hanau.ihk.de)

### IHK Offenbach am Main

Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach am Main  
Ansprechpartner: Jürgen Bräutigam  
Tel. 069 8207-254  
Fax 069 8207-259  
E-Mail [braeutigam@offenbach.ihk.de](mailto:braeutigam@offenbach.ihk.de)  
Internet [www.offenbach.ihk.de](http://www.offenbach.ihk.de)



Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main

### IHK Frankfurt am Main

Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Ansprechpartner: Eva-Maria Stolte  
Tel. 069 2197-1434  
Fax 069 2197-1541  
E-Mail [e.stolte@frankfurt-main.ihk.de](mailto:e.stolte@frankfurt-main.ihk.de)  
Internet [www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)



### Newsletter Angebot

Wussten Sie, dass die IHKs Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main auch andere, interessante Newsletter für Sie im Angebot haben?

#### **Darmstadt:**

[www.darmstadt.ihk24.de/servicemarken/presse/Newsletter-wirtschaftsinformationen/newsletter\\_ueberblick.jsp](http://www.darmstadt.ihk24.de/servicemarken/presse/Newsletter-wirtschaftsinformationen/newsletter_ueberblick.jsp)

#### **Frankfurt am Main:**

[www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter](http://www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter)

#### **Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern:**

[www.hanau.ihk.de/newsletter.html?PHPSESSID=38e1dpa8iatkqtg6ht7pfigb54](http://www.hanau.ihk.de/newsletter.html?PHPSESSID=38e1dpa8iatkqtg6ht7pfigb54)

#### **Offenbach am Main:**

[www.offenbach.ihk.de/aktuelles/newsletter/index.html](http://www.offenbach.ihk.de/aktuelles/newsletter/index.html)



### e-trade-center

Weltweit finden und gefunden werden.  
Suchen Sie Geschäftskontakte im Ausland?  
Unter [www.e-trade-center.com](http://www.e-trade-center.com) finden Sie Geschäftskontaktwünsche deutscher und ausländischer Unternehmen.



The German Chamber Network

### DEinternational - der neue Dienstleistungsbereich der AHKs: Weltweit bestens vernetzt.

Seit Januar 2006 präsentieren sich die AHKs mit ihrem neuen Marketingkonzept auch unter [www.DEinternational.de](http://www.DEinternational.de). Dort können Sie sich über die Grundzüge und Inhalte des neuen Dienstleistungsbereichs der AHKs informieren.

## Inhaltsverzeichnis:

<b>Allgemeines</b>	<b>Seite</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Weitere Verlängerung der Übergangsfrist bei Summarischen Anmeldungen</a> .....</li><li>• <a href="#">Zielgerichtet Lernen in Schule und Beruf: Berufsakademie Rhein-Main beginnt den neuen Studiengang Außenwirtschaft</a> .....</li></ul>	3 3
<b>Erdbeben, Tsunami und Atomunfall in Japan</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Die aktuelle Lage</a> .....</li><li>• <a href="#">Importkontrolle japanischer Waren</a> .....</li><li>• <a href="#">Registrierung deutscher Staatsangehöriger in Japan</a> .....</li><li>• <a href="#">Wichtige Telefonnummern und Spendenkonten</a> .....</li></ul>	3 4 4 4
<b>Länder</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Argentinien - Ursprungszeugnisse Form A beanstandet</a> .....</li><li>• <a href="#">Bosnien und Herzegowina - Carnet ATA zugelassen</a> .....</li><li>• <a href="#">Estland - Estnisch-Deutsches Joint Venture "Zahntechnik"</a> .....</li><li>• <a href="#">Irak - Investitionsschutzgericht und Zolltarif</a> .....</li><li>• <a href="#">Irak - Absatzmarkt durch Ausbildung öffnen</a> .....</li><li>• <a href="#">Italien - Unterstützung bei der Ausführung von Umweltaufgaben</a> .....</li><li>• <a href="#">Kanada - Einfuhrverbot für mit Erde verunreinigte Waren</a> .....</li><li>• <a href="#">Libyen - Legalisierung von Ursprungszeugnissen entfällt</a> .....</li><li>• <a href="#">Sambia – Vorversandkontrolle ab 01.05.2011</a> .....</li><li>• <a href="#">Türkei - Einfuhr von gebrauchten Maschinen</a> .....</li><li>• <a href="#">Uganda - Warnung vor Scheckbetrügern</a> .....</li><li>• <a href="#">USA - die IHK von Forsyth County wirbt um Investitionen</a> .....</li><li>• <a href="#">Vereinigte Arabische Emirate - Carnet ATA für Messegut zugelassen</a> .....</li></ul>	5 5 5 5 5 6 6 6 6 7 7 7 8
<b>Messen und Veranstaltungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Termine International - Datenbank der hessischen IHKs</a> .....</li><li>• <a href="#">Hessischer Außenwirtschaftstag 2011 und Verleihung Hessischer Exportpreis 2011</a> .....</li></ul>	8 8
<b>Publikationen</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Deutsche Weine in die USA exportieren - ein Exportleitfaden</a> .....</li></ul>	9
<b>Hintergrund</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Wie chinesische Unternehmen den deutschen Markt betreten</a> .....</li><li>• <a href="#">Die neuen Listen-Ursprungsregeln der EU (Versuch einer verständlichen Darstellung)</a> .....</li></ul>	10 10
<a href="#">Impressum</a> .....	11

### Weitere Verlängerung der Übergangsfrist bei Summarischen Anmeldungen

Die Übergangsfrist bei der Abgabe der verpflichtenden Vorausanmeldung für Einfuhren und Ausfuhren (Summarische Meldungen) ist noch einmal verlängert worden, jetzt auf den 30.04.2011. Bis dahin beanstanden die deutschen Zollämter nicht, wenn keine Meldungen abgegeben werden. Gleichzeitig betonen sie aber, dass ab dem Tag X, wenn die Gnadenfrist vorüber ist, nicht mehr auf die verpflichtenden Vorausanmeldungen in Import und Export verzichtet wird. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Zielgerichtet Lernen in Schule und Beruf: Berufsakademie Rhein-Main beginnt den neuen Studiengang Außenwirtschaft

Die Berufsakademie Rhein-Main - University of Cooperative Education - in Rödermark zählt zu den wichtigen Anbietern dualer Studiengänge in Hessen. Die Studierenden setzen ihr erlerntes Wissen bereits während des Studiums im Betrieb eines Arbeitgebers um, bei dem sie angestellt sind. Arbeitswelt und konzentriertes Lernen wechseln sich in zeitlichen Blöcken einander ab. Angeboten werden traditionell die dualen Ausbildungsgänge Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik; sowie ganz neu ab dem Wintersemester 2011 der Studiengang Außenwirtschaft! Eine begrüßenswerte Angebotserweiterung, mit der es die Berufsakademie Rhein-Main gleich in den Newsletter International geschafft hat.

Die Ziele des Instituts stimmen fast immer sehr gut mit den Zielen eines Unternehmens überein. Die Firma engagiert eine junge, hoffnungsvolle Mitarbeiterin oder einen ähnlich positiv wirkenden Mitarbeiter. Die Firma kann sich vorstellen, dass aus der Person einmal eine Persönlichkeit als Fach- und Führungskraft wird. Die Einarbeitung/Ausbildung im Unternehmen sorgt für schnelle Querverbindungen in die Lerninhalte der Akademie hinein. Umgekehrt profitiert der Betrieb von den anspruchsvollen Studieninhalten und vom Erfahrungsschatz, den der Mitarbeiter prompt gewinnt. Institut und Unternehmen legen Wert auf eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Um eine Führungskraft aufzubauen, braucht der Arbeitsgeber Geduld, denn dieser Nachwuchs wird in ständigem Wechsel ein paar Wochen im Betrieb anwesend sein, und dann wiederum im Wechsel die Schulbank an der Berufsakademie drücken. Aber die Geduld zahlt sich aus. Das Studienwissen kann schon während der Ausbildung umgesetzt werden. Die kostenintensive Einarbeitung von "fertigen" Akademikern entfällt.

Kontakt: Berufsakademie Rhein-Main, Rödermark, Tel. 06074 3101120, [info@ba-rm.de](mailto:info@ba-rm.de), [www.ba-rm.de](http://www.ba-rm.de). Studierende, Institutionen und Unternehmen der Wirtschaft sind gern eingeladen, mittels der angegebenen Daten persönliche Gespräche zu vereinbaren. Wir, die IHK Offenbach am Main, hätten auch eine junge Kollegin an der Hand, die das zuvor Beschriebene noch viel besser kennt, weil sie für sich und für uns in Rödermark lernt. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Erdbeben, Tsunami und Atomunfall in Japan

### Die aktuelle Lage

Japan erlebt die schwerste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Katastrophe können derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden. Produktionsausfälle und Lieferengpässe sind die kurzfristigen Folgen. Strom wird rationiert und temporär abgeschaltet. Viele Transportwege sind nicht normal benutzbar. Bis auf Weiteres ist mit erheblichen Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens und mit Produktionsausfällen zu rechnen. Die Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln bekommt Engpässe. Meldungen über radioaktive Belastungen dramatisieren die Lage. Die deutsche Auslandshandelskammer in Japan (AHK) berichtet, fast alle deutschen Unternehmen haben es ihren Mitarbeitern freigestellt, den Großraum Tokio zu verlassen. Neben der Rückkehr in die Heimat, besonders für Fami-

lienangehörige, gibt es auch die Absatzbewegung in Richtung Süden (Osaka) und Westen.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hält Kontakt zu den AHKs in der Asienregion. Asienweit werden die Gefahren durch Radioaktivität zurzeit als gering angesehen. Trotzdem wird viel gemessen und aufmerksam beobachtet. Die Lieferengpässe Japans wirken sich auf die gesamte Asienregion aus. In den Nachbarstaaten setzen sich die Störungen in der Produktion fort, je nach Arbeitsteilung und Abhängigkeit voneinander mehr oder weniger stark. Die asiatischen Probleme können sich nach Europa fortsetzen. Weil japanische Unternehmer Geld aus dem Ausland zurückholen, kommt es wahrscheinlich zu einer Verteuerung des Yen. Es sind aber auch spekulative Marktbewegungen zu beobachten, gegen die durch die führenden Industrieländer G-7 am Devisenmarkt vorgegangen werden soll. Der DIHK hat einen Sonderbericht zur Krise in Japan verfasst, der näher als die hier vorliegende kurze Darstellung auf die Lage eingeht:

[www.dihk.de/presse/meldungen/2011-03-17-aktuell-international](http://www.dihk.de/presse/meldungen/2011-03-17-aktuell-international). (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Importkontrolle japanischer Waren**

Die Bundesbehörden sind scheinbar noch nicht so ganz auf strikte Kontrollen japanischer Exportwaren eingestellt. Der DIHK zitiert das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mit dessen Absicht, Lebensmittelimporte aus Japan vollständig auf Radioaktivität hin zu prüfen. Zu Waren des industriellen Bereichs sagt das Bundesfinanzministerium: "Die Auswirkungen der aktuellen Störfälle in verschiedenen japanischen Atomanlagen auf das Bundesgebiet werden fortlaufend unter Beteiligung weiterer Stellen durch das in erster Linie zuständige Bundesumweltministerium ([www.bmu.de](http://www.bmu.de)) analysiert. Als Teil der Kontrollstrategie der zuständigen Behörden sind die Zollstellen im Hinblick auf die aktuelle Situation derzeit angewiesen, im Rahmen der risikoorientierten Aufgabenwahrnehmung aus Japan verbrachte Waren auf radioaktive Oberflächenkontamination zu überprüfen." (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Registrierung deutscher Staatsangehöriger in Japan**

Die deutsche Botschaft Tokio empfiehlt deutschen Staatsbürgern und deren Familienangehörigen nachdrücklich, sich in die Krisenliste der Botschaft einzutragen: [www.tokyo.diplo.de](http://www.tokyo.diplo.de) bzw. zumindest ein Lebenszeichen an [info@tokyo.diplo.de](mailto:info@tokyo.diplo.de) zu geben. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Wichtige Telefonnummern und Spendenkonten**

Krisenstab Auswärtiges Amt Berlin 030 5000-3000

Krisenstab Wien/Österreich +43 50 11504411

Krisenstab Bern/Schweiz +41 800 247365

Deutsche Botschaft Tokio +81 3 5791-7700

Telefonauskünfte in englischer Sprache vom Sendai Kokusai Center +81 22 2562471, +81 22 2241919

Deutsches Rotes Kreuz, Spendenkonto 414141, Bank für Sozialwirtschaft BLZ 370 205 00, Stichwort: Tsunami 2011

Caritas International Freiburg, zugunsten Caritas Japan, Spendenkonto 202, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe BLZ 660 205 00

Aktion Deutschland Hilft, Spendenkonto 102030, Bank für Sozialwirtschaft Köln BLZ 370 205 00, Stichwort: Erdbeben/Tsunami Japan, Spendenhotline 0900 5510203. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Argentinien - Ursprungszeugnisse Form A beanstandet

Die Behörden Argentiniens stellen Ursprungszeugnisse Form A aus, die nicht mit den sicherheitstechnischen Vorgaben der EU übereinstimmen. Die Europäische Kommission hat einer Verwendung dieser Ursprungszeugnisse bis zum 30.04.2012 zugestimmt. Liegt das Ausstellungsdatum des Form A nach diesem Stichtag, wird es als Präferenznachweis nicht anerkannt. (BGA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Bosnien und Herzegowina - Carnet ATA zugelassen

Das Land Bosnien und Herzegowina ist der internationalen Zollbürgerkette für das Carnet ATA-Verfahren beigetreten; die Kette hat nunmehr 70 Glieder. Allerdings ist noch etwas Geduld vonnöten, denn der Beitritt wird erst zum 18.04.2011 rechtskräftig. Zugelassen sind die klassischen Carnet-Verwendungszwecke Warenmuster, Berufsausrüstung sowie Messen und Ausstellungen und darüber hinaus eine Reihe von Gütern der vorübergehenden Einfuhr für bestimmte Verwendungen. Einzelheiten erfahren Sie bei unseren Kundenzentren. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Estland - Estnisch-Deutsches Joint Venture "Zahntechnik"

Die Deutsch-Baltische Handelskammer Tallinn sucht für die Dentes Group Estland in Deutschland Joint Venture-Partner, die bereit sind, mit der Dentes Group eine Kooperation im Bereich Zahnmedizin-Zahntechnik-Zahnprothesen einzugehen. Dabei will das Unternehmen mit Hauptsitz in Estland und Tochtergesellschaften in Finnland und Schweden ausdrücklich nicht als Billiganbieter auftreten und damit deutschen Zahntechniklabors Konkurrenz machen. Ziel ist eine vertiefte Zusammenarbeit in den drei baltischen Staaten unter Einbeziehung Skandinaviens. Bei Dentes Group gehen 90 Spezialisten mit Spitzentechnologie um.

Kontakt: AHK Tallinn, David Matthes, Tel. +372 6276940, [kontakt.ee@ahk-balt.org](mailto:kontakt.ee@ahk-balt.org). (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Irak - Investitionsschutzgericht und Zolltarif

1. Das irakische Supreme Judicial Council hat bekanntgegeben, dass in Bagdad ein neues Sondergericht eingerichtet worden ist, vor dem ausländische Investoren Streitigkeiten mit irakischen Firmen vorbringen können. Grund für die Einrichtung des Sondergerichts ist das schlechte Abschneiden des Irak im jüngsten "Doing Business Report" der Weltbank in den Kategorien "Schutz von Investoren" und "Durchsetzung von Verträgen". Durch das Sondergericht, das bald auch über Dependancen in Mosul und Basra verfügen soll, und spezialisierte Richter erhofft man sich eine deutliche Verbesserung der Situation und daraufhin die Erhöhung ausländischer Investitionen.
2. Die in unserem Newsletter Nr. 3 ([www.offenbach.ihk.de/international/pdf/nli\\_3\\_2011.pdf](http://www.offenbach.ihk.de/international/pdf/nli_3_2011.pdf)) gemeldete generelle Erhöhung des irakischen Zolltarifs ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. (NfA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Irak - Absatzmarkt durch Ausbildung öffnen

Im dritten Jahr setzen Auswärtiges Amt, Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Goethe-Institut das Programm "Irak-Horizonte 2015" fort und bereiten für etwa 20 junge Akademikerinnen bzw. Akademiker aus dem Irak einen sechswöchigen Hospitationsaufenthalt in Deutschland vor. Nach intensiven Deutschkursen in Erbil (Nordirak) und Schwäbisch-Hall sollen die irakischen Berufsanfänger von Anfang Oktober bis Mitte November 2011 von gastgebenden deutschen Unternehmen als Hospitanten aufgenommen werden. Das Programm mit dem Nebentitel "Heute säen - morgen ernten" verbindet handfeste kommerzielle Interessen mit der persönlichen Kontaktpflege.

	<p>Der Wiederaufbau des Irak bringt enormen Investitionsbedarf mit sich. Die Bekanntschaft mit einer Person, die im Wirtschaftsleben des Landes verankert ist, erleichtert unbedingt den Zugang zum Markt. Für das Programm 2011 können deutsche Unternehmen schon jetzt eine unverbindliche Interessenbekundung abgeben, gegen Ende des Jahres für eine gewisse Zeit einen Menschen aus dem Irak im eigenen Haus auszubilden.</p> <p>Kontakt: DIHK Berlin, Angelika Rahmer, Tel. 030 20308-2307, <a href="mailto:rahmer.angelika@dihk.de">rahmer.angelika@dihk.de</a>. (JB)</p> <p><a href="#">Zurück zum Inhaltsverzeichnis</a></p>
<p><b>Italien - Unterstützung bei der Ausführung von Umweltaufgaben</b></p>	<p>Wer Elektro- und Elektronikgeräte auf den italienischen Markt liefern und dort verkaufen will, muss sich in das Register der Hersteller eintragen lassen und benötigt eine gesetzliche Vertretung in Italien, um die Entsorgung der Altgeräte zu regeln. Hersteller und Händler von Verpackungen, die auf den italienischen Markt liefern und dort verkaufen wollen, müssen sich um die korrekte Entsorgung von Verpackungsabfällen kümmern. Dafür steht das nationale Verpackungskonsortium CONAI zur Verfügung. Um die notwendigen administrativen Schritte in Italien zu unternehmen, ist die Beteiligung eines ansässigen, sprachkundigen Dienstleistungsbüros sicher von Vorteil. Die Deutsch-Italienische Handelskammer Mailand (AHK) ist mit ihrer Dienstleistungsmarke DEinternational Italia Srl darauf eingerichtet, die erforderlichen Vertretungspflichten zu übernehmen und die offiziellen Anträge bei Behörden und Institutionen zu stellen. Die Dokumente, die dafür gebraucht werden, liegen bereits in italienisch-deutscher Fassung vor.</p> <p>Kontakt: AHK Mailand, Claudia Passuello, Tel. +39 02 39800947, <a href="mailto:passuello@deinternational.it">passuello@deinternational.it</a>. (JB)</p> <p><a href="#">Zurück zum Inhaltsverzeichnis</a></p>
<p><b>Kanada - Einfuhrverbot für mit Erde verunreinigte Waren</b></p>	<p>Nach einer Übergangszeit von einem Jahr müssen gemäß Customs Notice 10-001 vom 02.02.2010 nunmehr seit dem 01.02.2011 in Kanada eingehende, mit Erde verunreinigte Warensendungen auf ein von der Zollbehörde überwacht Gelände gebracht und dort von einer durch die Canada Food Inspection Agency (CFIA) zugelassenen mobilen Waschanlage auf Kosten des Importeurs gesäubert werden. Die Einfuhr von mit Erde verunreinigten Gütern in Kanada ist grundsätzlich verboten. Beim Transport der Waren zur Waschanlage darf nicht das Risiko bestehen, dass Erdreste in die Umwelt gelangen. Außerdem müssen zum jeweiligen Zeitpunkt die personellen Kapazitäten für den Reinigungsvorgang vorhanden sein. Besteht das beschriebene Risiko und/oder gibt es einen Engpass beim Reinigungspersonal, verweigert der Zoll die Einfuhrabfertigung und ordnet den Rücktransport auf Kosten des Importeurs an. (gtai)</p> <p><a href="#">Zurück zum Inhaltsverzeichnis</a></p>
<p><b>Libyen - Legalisierung von Ursprungszeugnissen entfällt</b></p>	<p>Die deutsche Botschaft in Libyen informiert darüber, dass das libysche Planungs- und Finanzministerium mit Schreiben vom 24.01.2011 beschlossen hat, die bei der Einfuhr von Waren in Libyen bisher notwendige Legalisierung der Ursprungszeugnisse durch die Libysche Botschaft (das Volksbüro) oder andere Stellen im Ausland zu streichen. Die Botschaft Tripolis geht davon aus, dass der Beschluss mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten ist. (BGA)</p> <p><a href="#">Zurück zum Inhaltsverzeichnis</a></p>
<p><b>Sambia - Vorversandkontrolle ab 01.05.2011</b></p>	<p>Ab dem 01.05.2011 müssen für bestimmte Warengruppen Konformitätsprüfungen für Exporte nach Sambia durchgeführt werden. Die diesem Programm unterliegenden Produkte werden vor Versand einer physischen Inspektion unterzogen. Zusätzlich muss die Übereinstimmung mit den nationalen oder anderen anerkannten Standards durch Dokumente (Testzertifikate, Analysenzeugnisse etc.) nachgewiesen</p>

werden. Das Certificate of Conformity wird von dem Importeur benötigt für die Einfuhr der Güter nach Sambia. Eine Auflistung der betroffenen Produkte können Sie bei Ihrer IHK abrufen. (SGS, EMS)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Türkei - Einfuhr von gebrauchten Maschinen**

Das Türkische Staatssekretariat für Außenhandel (DTM) hat mit Bekanntmachung 2011/9 vom 31.12.2010 die Einfuhrvorschriften für Gebrauchtmaschinen ab dem 01.01.2011 veröffentlicht. Im Anhang zu dieser Bekanntmachung gibt es wie bisher drei Listen mit Zolltarifnummern von gebrauchten Maschinen, für die unterschiedliche Regelungen gelten. Der Import von Maschinen, deren Zolltarifnummern in der Anlage EK 1 A aufgeführt sind, ist ohne Genehmigung und ohne das sonst notwendige Übereinstimmungsschreiben (Uygunluk Yazisi) möglich. In der Anlage EK 1 B sind die Zolltarifnummern von Maschinen genannt, für die bei der Einfuhr ein Übereinstimmungsschreiben vorgelegt werden muss. Maschinen der Anlage EK II sind genehmigungspflichtig, mit Ausnahme von Maschinen, deren CIF-Wert höher ist als der in dieser Anlage notierte Richtpreis. Sie benötigen weder eine Genehmigung noch das Übereinstimmungsschreiben. Gleiches gilt für Maschinen der Anlage EK II mit 12-stelliger Zolltarifnummer, soweit die Liefermenge zehn Stück und das Gewicht 50 kg nicht überschreiten. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Uganda - Warnung vor Scheckbetrügern**

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kampala/Uganda hat aus aktuellem Anlass vor vermehrtem tatsächlichen oder versuchten Scheckbetrug gewarnt, der von Uganda ausgeht. Der Betrugsversuch gestaltet sich regelmäßig wie folgt: Deutsche Firmen, die exporttaugliche Waren vertreiben, werden über das Internet von ugandischen Firmen angesprochen. Die Firmen bestellen Waren von in der Regel 5.000 bis 20.000 € Wert, bitten um Lieferung nach Kampala oder Entebbe (Flughafen) und vereinbaren Scheckzahlung. Bei der Bestellung wird neben der E-Mail-Adresse eine Wohnsitzadresse in Kampala angegeben, die sich bei Nachprüfung als nicht existent herausstellt; oder es handelt sich um ein Mehrparteien-Geschäftshaus, in dem die Firma nicht vertreten ist. Unter der Mobilfunknummer meldet sich der erwartete Geschäftspartner oder ein Mitarbeiter, was jedoch keine Sicherheit bietet, weil SIM-Karten an jeder Straßenecke verkauft werden und damit die Identitätsprüfung ausfällt. Die deutsche Firma erhält einen Scheck, dessen Betrag häufig höher ist als der geschuldete Warenwert. Später wird dann gebeten, die zu viel bezahlte Summe zurück zu überweisen. Die Schecks sind entweder gefälscht oder auf ein nicht gedecktes Konto bezogen. Hat die deutsche Firma den Scheck bei ihrer Bank eingelöst, wird die Gutschrift storniert, sobald die Bank von der Nichtdeckung erfährt. Das kann längere Zeit dauern. Wurde die Ware inzwischen geliefert und zudem die "Differenz zurückgezahlt", ist der Schaden schon beträchtlich. Die deutsche Botschaft bietet gegen Erstattung von Kosten und Gebühren die Überprüfung von Bestelleradressen an. In der Regel genügt jedoch die Nachfrage bei der den Scheck ausgebenden Bank, um den Betrug aufzudecken. Wir fügen an, dass Betrugsversuche nach diesem Muster auch aus anderen Ländern Afrikas kommen können. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **USA - die IHK von Forsyth County wirbt um Investitionen**

Die Chamber of Commerce Forsyth County im US-Bundesstaat Georgia bietet in Zusammenarbeit mit dem Georgia Department of Economic Development an, deutschen Unternehmen ein kompetenter Ansprechpartner zu sein, die in den Vereinigten Staaten investieren und eine Produktion aufbauen wollen. Deutschsprachiges Personal ist in der Lage, eine Investitionsentscheidung pro Forsyth County von Anfang an bis zur Arbeitsaufnahme der Niederlassung zu begleiten. Firmen in Deutschland sollten überlegen, ob sie Fertigwaren bei hohen US-Zollkosten und hohen europäischen Arbeitskosten exportierten

## Vereinigte Arabische Emirate - Carnet ATA für Messegut zugelassen

oder besser Vorprodukte bei niedrigen US-Zollkosten und günstigen Löhnen auf dem amerikanischen Kontinent verarbeiteten. Der nördlich von Atlanta gelegene Landkreis Forsyth offeriert die Beschleunigung von Genehmigungsprozessen und ein "aggressives Steuerbegünstigungsprogramm". Der Flughafen von Atlanta garantiert die Verbindungen zur Welt und die Güterhäfen in Charleston, Jacksonville und Savannah sorgen für die logistische Anbindung.

Kontakt: Chamber of Commerce Forsyth County, Sylvia Kronshage, Tel. +1 770 887-6461 ext. 19, [skronshage@cummingforsythchamber.org](mailto:skronshage@cummingforsythchamber.org), sowie Tanja Hammann, Tel. +1 770 887-6461 ext. 37, [thammann@cummingforsythchamber.org](mailto:thammann@cummingforsythchamber.org). (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind das 69. Land in der internationalen Bürgerkette für das Carnet ATA-Verfahren. Carnets dürfen ab 01.04.2011 vorerst aber nur für Messegut ausgestellt werden, die Verwendungszwecke Warenmuster und Berufsausrüstung sind nicht zugelassen. Für die Ausfüllung des Vordrucks soll die englische Sprache verwendet werden. Eine Besonderheit bei den Carnets, die in den VAE benutzt werden sollen, bitten wir zu beachten: Alle Carnetinhaber sind verpflichtet, vor der Abreise - also noch im Heimatland - die Dubai Chamber of Commerce and Industry über die Ausstellung des Carnets zu informieren. Prozedere: Nachdem die IHK das Carnet ATA ausgestellt und das Zollamt die Nämlichkeitssicherung eingetragen hat, bitte das grüne Deckblatt und die Allgemeine (Waren-)Liste einscannen und per E-Mail an [atacarnet@dubai-chamber.com](mailto:atacarnet@dubai-chamber.com) senden. Ein Muster-Begleittext wird noch nachgeliefert. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Messen und Veranstaltungen

### Termine International - Datenbank der hessischen IHKs

Die hessischen IHKs bieten Ihnen eine Vielzahl von Veranstaltungen, Schulungen, Wirtschaftstagen und Seminaren. Eine Übersicht aller landesweit angebotenen Veranstaltungen der IHKs in Hessen mit Außenwirtschaftsbezug finden Sie stets aktuell in unserer Datenbank "Termine International". Hier können Sie sich bei Interesse auch direkt und online anmelden:

[www.ihk-hessen.de/cgi-bin/termine-international/veranstaltungen.pl](http://www.ihk-hessen.de/cgi-bin/termine-international/veranstaltungen.pl)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



### Hessischer Außenwirtschaftstag 07.06.2011, IHK Frankfurt am Main

### Verleihung Hessischer Exportpreis 2011 06.06.2011, IHK Frankfurt am Main

Am 07.06.2011 bietet der 1. Hessische Außenwirtschaftstag erstmals eine landesweite Plattform für alle im Auslandsgeschäft aktiven Unternehmen. Keynote Speaker am Vormittag sind der Hessische Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Dieter Posch und Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Institutes der Deutschen Wirtschaft. Im Rahmen eines hochkarätig besetzten Panels steht anschließend die Wachstumsregion Asien-Pazifik im Fokus. Wie stellt man sich am besten den sich stetig wandelnden Anforderungen in den asiatischen Märkten? Wo liegen besondere Chancen und Risiken und auf welche Veränderungen muss man sich künftig einstellen? Am Nachmittag werden einzelne Auslandsmärkte im Rahmen von Workshops vorgestellt. Mehr als 15 hessische Unternehmen werden von ihren Erfahrungen z. B. in China, Brasilien oder den USA berichten. Experten aus dem Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammer bringen Ihr Know-how in das Vortragsprogramm ein und stehen auch für Einzelberatungen zur Verfügung. Anmeldung und Information unter [www.hessischer-aussenwirtschaftstag.de](http://www.hessischer-aussenwirtschaftstag.de)

Am 06.06.2011 werden besonders erfolgreiche Internationalisierungsstrategien erstmals mit dem Hessischen Exportpreis 2011 ausgezeichnet. Die feierliche Verleihung findet am Vorabend des Hessischen

Außenwirtschaftstages ab 18:00 Uhr in der IHK Frankfurt statt. Nähere Informationen unter [www.hessischer-exportpreis.de](http://www.hessischer-exportpreis.de). (TG)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Publikationen

### Deutsche Weine in die USA exportieren - ein Exportleitfaden

22 Seiten, herausgegeben vom Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen *TKK Business Services, Ontario/Kanada*, bestellbar als pdf-Datei über [www.tkkbusiness.com/publikationen.html](http://www.tkkbusiness.com/publikationen.html)

Das ist schon bemerkenswert: Ein kanadischer Dienstleister schreibt für deutsche Weinerzeuger und -händler einen Exportleitfaden für den Absatzmarkt USA. Sozusagen liegt damit eine länderübergreifende Gemeinschaftsproduktion vor. Die Winzer in unseren Regionen im Rheingau, in Rheinhessen und an der Bergstraße dürften sich über dieses Dokument ebenso freuen wie die Weinhandlungen mit einem deutschlandweiten Angebot. Für drei Hauptthemen wurde ausgewogen Platz reserviert. Der erste Abschnitt ist eine kleine Marktstudie mit Verkaufszahlen, Verbraucherverhalten und Importrangliste. Der zweite Teil widmet sich den Importvorschriften der Vereinigten Staaten; und das ist unverzichtbar, denn nicht nur mit Blick auf alkoholhaltige Getränke ist das US-Einfuhrverfahren eines der verzwicktesten überhaupt. Die Vertriebswege für Wein werden im dritten Abschnitt dargestellt, ein Wissen, das der Lieferant in der Alten Welt gut brauchen kann. (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Hintergrund

### Wie chinesische Unternehmen den deutschen Markt betreten

In relativer Stille werden in Deutschland nicht wenige Unternehmen von chinesischen Geschäftsleuten gegründet. Abseits von Aufsehen erregenden Firmenaufkäufen und der gen Osten rollenden Fabrikationsanlagen sind die Mehrzahl der hier ihren Firmensitz aufbauenden chinesischen Unternehmer der Kategorie "klein" zuzuordnen. Unter anderem ergab das die neue Studie "Chinese companies enter Germany - Herausforderungen für chinesische Unternehmen beim Markteintritt in Deutschland", interviewt und ausgewertet vom German Center for Market Entry UG in Berlin, jüngst ausgegründet aus der Freien Universität dort. Das Auftreten der Geschäftswelt aus dem Reich der Mitte verläuft also hier in Europa durchaus nicht spektakulär. Das mag in anderen Kontinenten anders sein, wie sich aus den immer wieder zu lesenden Berichten über eine zupackende Investitionspolitik zum Zwecke der Rohstoffsicherung ergibt.

70 % der Unternehmen mit chinesischem Hintergrund sind Kleinunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern, sagt die Studie, und weiter: 42 % investieren weniger als 250.000 US-Dollar in Deutschland. Das geringe Investitionsvolumen hat Auswirkungen auf die mehr oder weniger komfortable Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen. Häufig werden zunächst Vertriebsbüros oder kleine Tochtergesellschaften gegründet. Der Markteintritt durch Firmengründung hat zu allererst die Absicht, Kunden und Geschäftspartner zu finden. Dabei werden wegen der kulturell bedingten Orientierung der Gäste aus China stets die persönlichen Kontakte bevorzugt. Der Besuch von Messen steht ganz vorn auf der Rangliste. Seinen Standort wählt der Chinese gern in einer deutschen Region, in der er schon Kontakte gefunden hat. Die Studie benennt Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen als Schwerpunkte und betitelt das mit "Clusterbildung".

Chinesische Gründungen haben es nicht leicht am deutschen Markt. Fast die Hälfte der Befragten gibt an, Probleme mit der Landessprache sowie mit der Beschaffung der Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis zu haben. Das geeignete Personal einzustellen, führe immer wieder zu Verwunderung über die Personalkosten und die Anforderungen des

**Die neuen Listen-  
Ursprungsregeln der EU**  
(Versuch einer verständlichen  
Darstellung)

deutschen Arbeitsrechts. Der Studie zufolge scheinen die Unternehmer nicht deutlich genug vorgewarnt zu sein, was auf sie zukommen könnte. Scheinbar machen sie sich im Vorfeld nicht viele Gedanken darüber und suchen keine umfassende Beratung. Hier ist Nachholbedarf. Anstatt fachkundige Beratung aufzusuchen, dominiert auch in der Informationsbeschaffung die persönliche Beziehung zu Geschäftsfreunden, die schon gefunden sind. Die heimischen Unternehmer sollten Chinesen nicht nur als Konkurrenten, sondern als Partner sehen, in denen Chancen für die deutsche Wirtschaft verborgen sind; Chancen im Sinne von Absatzmöglichkeiten der eigenen Produkte und Dienstleistungen.

Kontakt: Alexander Tirpitz M.A., Tel. 030 30604259,  
[at@entergermany.com](mailto:at@entergermany.com), [www.entergermany.com](http://www.entergermany.com). (JB)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die EU-Kommission hat im Internet Listen-Ursprungsregeln publiziert, die darüber Auskunft geben, wo eine Ware ihren nicht-präferentiellen Ursprung hat. Im Anti-Dumping-Bereich werden diese Regeln schon angewendet, sind aber nicht verbindlich. Mit einer Änderung des EU-Zollkodex will die Kommission erreichen, dass diese Listenkriterien für die Bestimmung des nicht-präferentiellen Warenursprungs verbindlich werden. In ein bis zwei Jahren könnte es soweit sein. Seit längerem wird in der Union eine heftige Auseinandersetzung für und gegen das Vorhaben geführt. Die Lobbyisten vieler Mitgliedstaaten sind unterwegs.

Die angestrebten Ursprungsregeln sind vom Charakter her den Be- und Verarbeitungslisten des EU-Präferenzrechts sehr nahe. Die zugehörigen Be- und Verarbeitungslisten drücken aus, was an einem - möglicherweise aus dem Drittland importierten - Vorprodukt getan werden muss, um den deutschen bzw. den EU-Ursprung zu erlangen. Es gibt zwei Arten der Ursprungsfeststellung: Tarifsprung oder Wertkriterien.

Der "Tarifsprung" verlangt eine Veränderung der vierstelligen Positionsnummer des Harmonisierten Systems (HS), mit der die Waren bezeichnet und codiert werden. Für sämtliche Vormaterialien und das Fertigerzeugnis muss die Positionsnummer ermittelt werden, um die Veränderung zu dokumentieren. Nicht ein einziges Mal darf ein Vormaterial-Viersteller mit dem des Fertigerzeugnisses übereinstimmen, sonst führt auch eine umfangreiche Produktion nicht zu einem neuen Ursprung.

Ebenso bedeutsam sind die Wert- bzw. Prozentkriterien, die z. B. im Maschinenbau zur Anwendung kommen. Zu Kapitel 84 wird bestimmt, dass - gemessen am "Ab-Werk-Preis" des Fertigerzeugnisses - bis zu 45 % dieses Preises aus Nicht-Ursprungsware bestehen dürfen. Achtung: Der Begriff "Nicht-Ursprungsware" steht hier nicht für "Drittlandsware" im Sinne des Rechts der Europäischen Union. Denn dieses Ursprungsrecht ist aus europäischer Sicht gestaltet und sein wünschenswertes Ergebnis lautet "Ursprung EU". Wie sich in den vergangenen Jahrzehnten aber gezeigt hat, sucht der weltweite Handel viel mehr nach dem nationalen Ursprung eines Landes, also auch eines einzelnen EU-Mitgliedstaates. Schon allein deshalb, weil viele Importländer das so wollen. Wird für eine Maschine also der deutsche Ursprung gewünscht, dürfen in sie nicht mehr als 45 % Vormaterialien aus Drittländern und aus den 26 anderen Mitgliedstaaten der EU (einzige Ausnahme: Deutschland) verbaut werden.

Allein diese beiden Methoden der Ursprungsfindung machen deutlich, wie sehr sie sich an das EU-Präferenzrecht anlehnen. Nur Waren, deren Vorerzeugnisse schon durchweg einen deutschen Ursprung besitzen, führen direkt und schnell zu einem deutschen Endprodukt. In der Praxis dürfte das selten der Fall sein. Bleibt nur übrig, den Warenursprung in einer Art Kalkulation zu errechnen. Um die Tarifsprung-

Regel abzusichern, ist die Feststellung jeder HS-Position sämtlicher Vormaterialien und des Endprodukts notwendig. Um die Prozentklausel zu prüfen, muss man nicht unbedingt die Positionen wissen, aber die Wertanteile aller Vorprodukte sowie den Ab-Werk-Preis des Fertigerzeugnisses.

Zurzeit wird der handelspolitische Ursprung eines Gutes durch den Artikel 24 des Zollkodex der Europäischen Gemeinschaften bestimmt. Sein Wortlaut: "Eine Ware, an deren Herstellung zwei oder mehrere Länder beteiligt waren, ist Ursprungsware des Landes, in dem sie der letzten wesentlichen und wirtschaftlich gerechtfertigten Be- oder Verarbeitung unterzogen worden ist, die in einem dazu eingerichteten Unternehmen vorgenommen worden ist und zur Herstellung eines neuen Erzeugnisses geführt hat oder eine bedeutende Herstellungsstufe darstellt."

Die Gegenüberstellung macht deutlich, wie sehr sich die Verhältnisse ändern werden, sollte die EU-Kommission durchsetzen, das neue Ursprungsrecht ganz oder teilweise im internationalen Handel anzuwenden. Im Sinne unserer exportorientierten Wirtschaft sehen wir besonders den Bereich der Warenausfuhr mit großer Sorge. Der bürokratische Aufwand zur Ermittlung und Dokumentation des nicht-präferentiellen Warenursprungs würde in den Unternehmen deutlich steigen. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und die Industrie- und Handelskammern in Deutschland betreiben seit Bekanntwerden der Brüsseler Pläne eine massive "Überzeugungsarbeit" gegen die Änderung der europäischen Ursprungsregeln. Sie suchen verbündete Mitgliedstaaten. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments sind informiert. Ob sie die Kraft haben, die offenbar grimmig entschlossene Zolldirektion TAXUD umzustimmen, scheint eher mit einem Fragezeichen versehen zu sein. Das neue Ursprungsrecht auf Listen lauert derweil im Netz und fällt nur demjenigen auf, der es richtig sucht. (JB, MW)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Impressum

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main  
Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach am Main  
Tel. 069 8207-0  
Fax 069 8207-199  
E-Mail [service@offenbach.ihk.de](mailto:service@offenbach.ihk.de)

Die IHK Offenbach am Main wird rechtsgeschäftlich und gerichtlich durch den Präsidenten und den Hauptgeschäftsführer vertreten. Für die Geschäfte der laufenden Verwaltung ist der Hauptgeschäftsführer alleine vertretungsberechtigt.

Erweitertes Impressum unter [www.offenbach.ihk.de/topnavigation/impressum.html](http://www.offenbach.ihk.de/topnavigation/impressum.html)

Verantwortlicher i. S. d. § 55 Absatz 2 RStV: Markus Weinbrenner, [weinbrenner@offenbach.ihk.de](mailto:weinbrenner@offenbach.ihk.de)

Möchten Sie diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Wenden Sie sich einfach an [quersoy@offenbach.ihk.de](mailto:quersoy@offenbach.ihk.de) oder kontaktieren Sie uns unter der genannten Adresse.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)